...Jede / R
Liebt sein Viertel...
...Stadtfeld Nazifrei!

::::::Schickt eure Beiträge an md_info@web.de::::::::::::::::::::

Redaktionsschluss für die 10. Ausgabe: 25.März 09

Nr. 9 // Dezember/ Januar 2009

RABATZ

3- monatiges MagdeburgInfo

ALERTA ALERTA ANTIFASCISTA!

:::INHALT:::::::::

Hallo Rabatzjunkies!
Die Rabatzredaktion war in den letzten 2 Wochen auf Promotion- Tour in Springfield. Auch dort wird Internationale Solidarität groß geschrieben und so haben wir von dort jede Menge Material für diese Ausgabe erhalten. Als das Beben von Griechenland auch in Springfield zu spüren war, machten wir uns auf den Heimweg. So war es uns auch möglich diese Rabatz- Ausgabe pünktlich fertig zustellen.
Auch dieses Mal haben wir es geschafft einige Rechtschreibfehler einzubauen. Wer sie findet, der kann sie bei Chief Wigum zur Anzeige bringen.
Viel Spaß beim lesen wünscht die Rabatz- Redaktion und Kent Brokman.
Vorschau: Im Frühjahr 2009 gibt es die 10. Ausgabe der Rabatz. Dies wird mit einer Jubiläumsausgabe und vielleicht einigen Überraschungen gefeiert…



Beiträge:

ALL COP S ARE BASTARDS...

AM (6.12.08)
GET□TET IN ATHEN
DURCH DIE WAFFE
EINES BULLEN

KEIN VERGEBEN KEIN VERGESSEN ...

....Kurzmeldungen aus Magdeburg und der Welt !!!



Am 18.10.08 demonstrierten knapp 150 Antifaschisten durch Magdeburg- Reform. Drei Monate zuvor wurde dort der 20- jährige Rick L. von einem Neonazi brutal ermordet. Es war die erste Antifa-Demo die es in Reform überhaupt gab. Die Demo war extrem Lautstark und geschlossen.. was sicherlich auch an dem Grund der Demo lag. Es kam zu keinen nennenswerten Zwischenfällen mit Cops oder Nazis..

24 10.08 Freitag Halberstadt gegen 23.00 Uhr kommt nach Provokationen durch Faschisten vor der Zora zu Auseinandersetzungen.
40 Bullen kamen um die Schlägerei zu beenden. Bei einem festgenommenen 17 Jährigen Fascho wurde anschließend eine Hakenkreuzfahne gefunden.

In der Nacht zum **Sonntag den 26 10.08** wurden 3 16 Jährige jugendliche Opfer eines rassistischen Übergriffs. in Magdeburg
Die 3 befanden sich gegen 23.45 an der Halltesthelle City- Carre /Hauptbahnhof als sie von den2 Nazis angegriffen und verletzt wurden.

Unbekannte Nazis beschmieren in Magdeburg Stadtfeld/ West 10 Transporter der Johanniter Unfallhilfe mit dem Slogan „ Anti-Antifa“



Am **01.11.2008** veranstalteten AktivistInnen, anlässlich des Weltvegantages einen Infotisch in der Magdeburger Innenstadt. Von 11:00 bis 18:00 konnten sich Passanten über eine vegane Lebensweise und über die alltägliche Ausbeutung von nichtmenschlichen Tieren informieren. Ein Infotisch bot zahlreiche Flyer, leckere vegane Köstlichkeiten und es wurde jedem Interessiertem Rede & Antwort gestanden. Am Abend gab es noch eine Vokü im Infoladen. Die Organisatoren hoffen mit dem Infotisch wenigstens ein kleines Zeichen gegen Tierausbeutung und für eine Gesellschaft ohne Tierausbeutung gesetzt zu haben!



Am 2. 11. 08 fand in Harbke im Bördekreis an der Niedersächichen Grenze zu Sachsen Anhalt ein Nazikonzert statt
Harbke war nur die Ausweichlokalität und wurde von einem Nazi aus dem Harz organisiert .Es erschienen ca. 400 Faschisten aus dem In- und Ausland.
sowie rechtsradikale Bands aus Belgien Italien und Deutschland
Die Einsatzkräfte der Bullen lösten das Konzert auf und schützten das nahe gelegen Asylbewerberheim



Sonntag 3.11.2004 Magdeburg/ Altstadt FCM Fans prügeln sich mit Deutsch- Türken nach nach einer Verbalen Auseinandersetzung.

6.11 08 Magdeburg unbekannte Nazis beschmieren Linienbus der MVB in Reform mit SS Runen und Hakenkreuzen ca ½ Meter hoch an der Außenseite des Busses

Am 7.11. marschierten ca. 200 Nazis angeblich „gegen Kinderschänder" durch Magdeburg Neustadt. (Mobilisierungsraum 4-5 Tage!!!)
Den Anlass den sie wirklich nutzten war das Datum der Reichspogromnacht dem. 9. November. Doch der war diesmal ein Sonntag Also marschierten und provozierten sie am Freitagabend Der Anmelder und Organisator war Matthias Gärtner sowie die Führungsriege der kürzlich Neuaufgestellten JN-Sachsen -Anhalt
Der Antifaschistischer Protest hielt sich in Grenzen. So genannte Antifa-Kundgebung vom BgR. und ein Kiezspaziergang in Stadtfeld.
Am Tag darauf verteilten Mitglieder der NPD und JN Flugblätter in der Innenstadt.



8.11.08 Dessau Fast drei Jahre nachdem Oury Jalloh in einer Polizeizelle in Sachsen-Anhalt verbrannte, sind die beiden angeklagten Polizisten freigesprochen worden. Ihnen sei keine Mitschuld am Tod des Mannes aus Sierra Leone im Januar 2005 nachzuweisen, urteilte das Landgericht Dessau-Roßlau, daraufhin kam es zu Tumulten im Gerichtssaal.
Die Staatsanwaltschaft forderte eine Strafe von „ 4800" euro-, wegen Totschlags durch unterlassene HilfeleistungEin hohn verglichen mit einem Menschen leben A:C:A:B

Am Samstag 29 11. haben Neonazis dass autonome Kulturhaus Cyklopen im Stockholm angezündet. Es brannte nieder. Zwei tage später, wurden zwei Mitglieder der Gewerkschaft SAC Syndikalisten und ihr dreijähriges Kind in ihrer Privatwohnung von Neonazis überfallen. Die Täter hatten Benzin durch das Postschlitz an der Haustür reingeschüttet und angezündet. Die Familie musste aus dem dritten Stock über den Balkon zum Nachbarn klettern. Alle haben überlebt jedoch ist die Wohnung völlig ausgebrannt.
Die Nazigewalt steht vermutlich mit dem Naziaufmarsch in Salem (im Dezember) in einem Zusammenhang.

Am Samstag (6.12.08) wurde ein 15jähriger linker Jugendlicher von einem Polizisten im alternativen Stadtteil Exarchia von Athen durch einen Schuss in die Brust getötet. Seitdem befindet sich Griechenland im Ausnahmezustand, Demonstrationen, 1 Milliarde Euro Sachschaden und ein Generalstreik aller Schulen. Inzwischen gibt es auch Proteste in Europa.



Ein Castor rollt durchs Wendland...



"10, 9, 8...." Ein kleines Feuerwerk begleitet den Countdown per Megaphon am frühen Montagabend in Grippel wenige Kilometer vorm Zwischenlager Gorleben. Schon jetzt ist der diesjährige elfte Castortransport aus dem französischen La Hague der langwierigste in der Geschichte des Wendlandes. Und noch immer ackern die Polizeitechniker an den beiden Betonklötzen der bäuerlichen Notgemeinschaft. Diese bestehen aus einer zweiteiligen Pyramide - außen Beton, innen Stahl - an denen sich acht Menschen angekettet haben. An der Konstruktion dieser "Version 2.0" müssen wohl sämtliche ExpertInnen des Wendlandes mitgewirkt haben. Nicht nur diese Blockade fällt dieses Jahr aus dem Rahmen. Am Samstag demonstrieren dreimal soviel Menschen wie beim letzten Castortransport in Gorleben. Mit dabei sind 400 Trecker der bäuerlichen Notgemeinschaft, soviele wie lange nicht mehr. Ein Teil von ihnen wird später noch die Nordroute bei Quickborn vollkommen dichtmachen. Bereits in Frankreich legen drei AktivistInnen - angekettet an den Schienen - einen vor und stoppen den Transport über Stunden. Währenddessen bringen Brand sätze auf Signaleinrichtungen der deutschen Bahn in mehreren Regionen den Zugverkehr durcheinander. Hunderte AktivistInnen beginnen schon am Samstag nach der Großdemonstration mit der Blockade des Zwischenlagers und wieder sind Tausende in den Wäl dern und Straßen unterwegs, um mit Sitz- und Materialblockaden den Castortransport auf Schiene und Straße zu stoppen...

Dienstag Morgen gum 0.25 Uhr kommt der Transport nach fast 80 Stunden Fahrt im Zwischenlager Gorleben an. Mit ihm wohl auch die Botschaft aus dem Wendland: der massive Widerstand in diesem Jahr ist nur ein Vorgeschmack auf das, was kommt, wenn der Widereinstieg in die Atomenergie weiter forciert wird.

Das Ordnungsamt und andere Grausamkeiten

Grundlage für diesen Beitrag ist ein Artikel aus einer anarchistischen Publikation.

Zuerst einige Worte an die Ordnungsamt- Hüter: diese Veröffentlichung ist gegen euch gerichtet. Wir wissen jedoch, dass ihr euch als Menschen am Rand der Überflüssigen dieser Gesellschaft befunden habt und oft gerade aus diesem Grund solche beschissenen Jobs macht. Deswegen wollen wir auch euch stimulieren es sich zu überlegen, auf welcher Seite ihr letztendlich gelandet seid und ob das, was ihr gerade mit eurem Leben anstellt, der Beitrag für die Gesellschaft ist, den ihr euch vielleicht noch vor ein paar Jahren vorgestellt habt.

Ruhe - Ordnung - Sauberkeit

Es scheint, als wäre Hundekacke ein ernstzunehmendes soziales Problem. Die Ordnungsamt-Polizei wird auf die Straßen geschickt, mit dem besonderem Augenmerk auf "Hundekot- Sünder" und unangeleinte Hunde. Patrouillenfahrten werden täglich durchgeführt. Verstöße gegen die gesetzlichen Vorgaben werden mit Bußgeld geahndet. Im schlimmsten Falle wird dir dein Hund weggenommen. Kaum eine/r hatte noch nicht das Vergnügen mit den Bütteln in Kontakt zu kommen. Hausbesuche bei HundefreundInnen kommen auch schon mal vor.

Im Falle des Erfolgs ihrer Kampagne und Schikanen würden wir etwas weniger Hundekacke in den Parks und auf den Straßen liegen haben. Yeah! Das wäre eine unglaubliche Verbesserung unseres Lebensstandards...

ALL COPS ARE BASTARDS

Aber Schluss mit lustig: Das Hundekacke-Bußgeld ist nur ein Punkt von vielen auf einer sich verlängernden Straf- und Kontrollliste: Schwarzfahren, Biertrinken und illegales Grillen, Strafanzeigen für Graffitis, Kaufhausklau und Lärmbelästigung, Zwangsumzüge, willkürliche und rassistische Kontrollen sowie Residenzpflicht für AsylbewerberInnen. Dies alles und vieles mehr schränken unsere Bedürfnisse und Gewohnheiten – und somit die verbliebene Freiheit (?) – zunehmend ein und kriminalisieren sie. Davon sind Menschen mit wenig Geld, Menschen die deshalb oft darauf angewiesen sind öffentliche Räume zu nutzen, besonders stark betroffen. Bei ihnen wiegen die Strafen wesentlich schwerer, als bei Menschen, die kaum wissen, wohin mit ihrem stinkendem Geld. Wir, die kaum genug zum Leben haben, sollen dann Strafzahlungen an die Stadtkasse löhnen. Wer hat uns gefragt ob wir das wollen? Die Bullen und das Ordnungsamt sind die Größte Scheiße!

Eine neue Parkarmee ist in Magdeburg an den Start gegangen - die so genannte "Park- und Stadtwacht". Ein neues Mysterium Magdeburger Arbeitsmarktpolitik?

Das Personal für solch eine undankbare Aufgabe speist sich aus ALG II-EmpfängerInnen. Seit dem Frühsommer 2008 streifen nun die 1-Euro-JoberInnen in Uniform durch Magdeburgs Straßen und Parks und sollen für Ordnung und Sauberkeit sorgen. Laut offiziellen Angaben ist die Hauptaufgabe dieser 28 Männer und Frauen das Feststellen von Ordnungswidrigkeiten sowie das Austeilen von Informationsflugblättern.

Sei erwähnt, dass Magdeburg mit der "Park- und Stadtwacht" nunmehr drei verschiedene Typen von "Ordnern" verfügt. Da die Stellung des städtischen Ordnungsamtes bekannt sein dürfte, vergleichen wir an dieser Stelle nur die Ordnungshelfer mit der neuen Wacht. Beide besitzen keinerlei Sonderrechte (Personalienfeststellung etc.) und tragen keinerlei Ausrüstung bei sich. Einzig allein die Entlohnung unterscheidet beide voneinander.

Erst mit Blick auf die sich vergrößernde Schlucht zwischen den Realitäten der Reichen und uns wird der tiefere Sinn der Einrichtung der Ordnungsamt-Polizei u.ä. ersichtlich: Wir leben in einer Zeit sich verschärfender Offensiven der staatlichen und kapitalistischen Kräfte gegen unsere Lebensgrundlagen und unsere Interessen. Mehr und mehr Menschen leben und arbeiten in prekären und unwürdigen Verhältnissen, während auf der anderen Seite die Politischen und Wirtschaftlichen ihren dekadenten Luxus zelebrieren.
Der Ruf nach einer sauberen Stadt wird lauter. Die aggressive Stadtumstrukturierung läuft schon seit einigen Jahren. So nisten sich die Bonzen in die luxussanierten Wohnungen/ Appartements in Innenstadtnähe ein und "Menschen der unteren Klasse" sollen in den anonymen Plattenbau am Stadtrand vertrieben werden.



Für uns soll es zunehmend unbequem und teuer werden. Denn sind die Hundehinterlassenschaften erst entfernt, die Wände weiß gestrichen, die "Assis" und "Schnorrer" von den Supermarkteingängen und Bahnhöfen verjagt (usw.), gibt es auch handfeste Gründe, die Mieten zu erhöhen und so auch noch den letzten Rest von unbequemer "Unterklasse" aus dem Blickfeld zu verjagen. Bei solchen Prozessen der Umstrukturierung und Verdrängung können die Ordnungsamt-Horden in vielen Bereichen nützlich sein.

Auswirkungen in soziale Lebensbereiche

Dieser Prozess der staatlichen Einmischung in die sozialen Lebensbereiche bringt weitere tiefgehende Aspekte mit sich. Längerfristig wird sich eine Präsenz der Ordnungs-Polizei auf unseren Straßen negativ auf die Art und Weise des Umgangs untereinander auswirken. Toleranz, Verständnis, Solidarität und gegenseitige Hilfe werden eingeschränkt. Denunziation, Egoismus und individuelles Erfolgsstreben treten an ihrer Stelle.

Viele Menschen haben bereits heute ein übertriebenes, von den Medien und anderen, geschürtes Angstgefühl. In einer Atmosphäre der Angst bleibt kein Platz mehr für Freiheit und Kooperation. Statt unseren eigenen Willen zu folgen, sollen wir restriktive Gesetze akzeptieren und auf die Weisungen von dahergelaufenen Uniformierten hören.

Je mehr Staat, Polizei und Ordnungsamt zwischen uns steht, desto weniger direkter Kontakt besteht zwischen uns. Auftretende Konflikte werden anonymisiert und somit fällt auch die Denunziation leichter. Die soziale Atmosphäre wird vergiftet, denn mit Verraten und Bestrafen werden keine Probleme gelöst, sondern neue geschaffen. Akzeptieren wir die Intervention des Staates in unserer Nachbarschaft, so akzeptieren wir die Formalisierung unserer Beziehungen. Akzeptieren wir die Bußgelder so akzeptieren wir die Monetarisierung (Vergeldlichung) unserer Beziehungen. Akzeptieren wir die Präsenz von uniformierten Ordnungs- und Überwachungstrupps in unseren Straßen, so akzeptieren wir die Militarisierung unserer Gesellschaft.

Und nun?

Doch wir haben keinen Bock darauf, wir haben eine andere Vorstellung vom Leben. Im Kontrast zur Intervention des Staates in unsere sozialen Kontakte durch Ordnungs-Polizei ("von oben") wählen wir den selbstorganisierten, klassenlosen Weg ("von unten"). Wir bevorzugen problematische Situationen in unserer Nachbarschaft auf eine persönliche und menschliche Art und Weise zu lösen: wenn jemand mit seinem Grill in unser Schlafzimmer raucht, Sonntag Nacht seine Hardcore-Kollektion zu laut hört, oder seinen Dackel auf unsere Fußballwiese die Tretminen setzen lässt, dann sehen wir viele verschiedene Möglichkeiten sich mit den Problemen auseinanderzusetzen, ohne irgendwelche uniformierten Hütern dafür zu sorgen.

Von direkten Gesprächen bis zur Diskussion im Rahmen einer (direkt-demokratischen) Nachbarschaftsversammlung – es gibt eine ganze Palette von Konzepten, wie wir damit umgehen könnten. Aber wenn wir erst einmal den Staat mit seinen ordnungsamtlichen Bullen und anderen uniformierten Horden sich zwischen uns drängen lassen, dann kann es nur eine Richtung weiter gehen: die Uniformierten werden immer mehr Machtbefugnisse kriegen und wir werden uns immer weniger solidarisch aufeinander beziehen.

Das wollen wir aber auf keinen Fall. Und wir hoffen, wissen sogar von Beobachtungen her, dass ein Grossteil der Menschen keine Lust hat, in einem Big-Brother Spektakel zu leben. Es verwundert jedoch, dass sich so wenig dagegen geäußert wird. Und das soll sich ändern. Lasst uns darüber mehr reden, bei Besuchen in unseren Lieblingscafés, in unseren WG´s, in Stadtteilläden, auf Parties oder sonst wo. Lasst uns auch solidarisch reagieren und uns nicht mehr vom Staat gegeneinander ausspielen lassen. Sind es die paar "falsch geparkten Hundehaufen" und die "nichtangeleinten Hunde" wert der Formalisierung, der Überwachung, der Militarisierung und des Zerfalls unserer sozialen Bezüge und Zusammenhänge?

In diesem Sinne:
Ordnungsamt & Co – raus aus den Straßen!



17.1.09 - Naziaufmarsch in Magdeburg...

>>DEN NAZIS ENTGEGENTRETEN>>>>

...Raus auf die Straße!

Am 16. Januar 2009 jährt sich zum 64.-mal die Bombardierung Magdeburgs. Im zweiten Weltkrieg wurde die Stadt von Britischen und Amerikanischen Luftstreitkräften bombardiert. Diesem Ereignis messen die Magdeburger Nazis viel Bedeutung bei, so dass sie nun seit 1998 um dieses Datum herum einen Aufmarsch organisieren. Die so genannte "Initiative gegen das Vergessen" betrieb schon in den vergangenen Jahren aktiv Geschichtsrevisionismus indem sie Nazideutschland in die Reihen seiner Opfer stellten. Dabei verkennen sie die Geschichte des 2. Weltkrieges; trauern um deutsche Täter sowie leugnen und verschleiern die Verantwortung Deutschlands am zweiten Weltkrieg.

Den Nazis keinen Zentimeter!

Nazis und deren Aufmärsche gilt es offensiv entgegenzutreten. Das effektivste Mittel gegen rassistische und faschistische Strukturen bleibt linke Politik. Deshalb müssen aber auch die rassistischen Aktivitäten und deren Zusammenhang mit einer auf Egoismus basierenden kapitalistischen Ellenbogengesellschaft thematisiert werden. Es gilt sich nicht nur der Naziszene entschieden entgegenzustellen, sondern sich jedem rassistischen und chauvinistischen Denken zu widersetzen – egal wo und wie es sich zeigt. Wir wollen gemeinsam für eine solidarische und klassenlose Gesellschaft kämpfen.

Wir rufen dazu auf am Tag des Naziaufmarsches präsent zu seien und sich den Nazis in den Weg zu stellen. Beteiligt euch an Aktionen oder versucht dezentral den Nazis in die Suppe zu spucken.

Um eine (Gegen-) Öffentlichkeit zu schaffen und um die antifaschistischen Aktivitäten zu unterstützen laden wir schon im Vorfeld des Aufmarsches zu verschiedenen AntiaFa- Veranstaltungen ein.

Naziaufmarsch demontieren.
Antifaschistische Strukturen aufbauen und verteidigen.
Keine Ruhe den Nazis.

zusammen-kaempfen.org

Den Nazis entgegentreten!

>>VERANSTALTUNGEN>>>AKTIONEN>>>TERMINE>>>>

Mi., 7.1.09, 18 Uhr Infoladen Magdeburg (A.-Puschkinstr. 20, 39108 Magdeburg)

>Der Antisemitismus< Infoveranstaltung

Die Struktur eines Konflikts - Das römische Reich - Die Christliche Religion - Die bürgerliche Gesellschaft - Das Deutschtum.

In dem Vortrag soll versucht werden die Struktur des Antisemitismus aufzuzeigen. Ebenso wird der Frage nachgegangen, inwieweit es aktuell Vergleichbares zur Geschichte Europas und Deutschlands gibt.

Mi., 14.1.09, 18 Uhr Infoladen Magdeburg

>Tattoos, Nazis, Paramilitärs...?< Infoveranstaltung

Ein Vertreter vom Arbeitskreis Antifaschismus Hildesheim spricht über die Verbindung* von Nazis aus Magdeburg und Niedersachsen sowie den militanten Blood & Honour- Strukturen. Des Weiteren wird es um die rechten Tattoo- Shops in Hildesheim und Munster und die paramilitärischen Übungen in der Region gehen.

Außerdem berichten Magdeburger Antifaschisten über die Aktivitäten der Nazis in Sachsen- Anhalt im Allgemeinen und wie eben eine antifaschistische Praxis dagegen aussehen kann. Natürlich wird es auch um die geplanten Proteste gegen den Naziaufmarsch gehen.

*Im März 2008 mussten sich u. a. Nazis wie Hannes Knoch und Hannes Franke (Hildesheim/ Hohenhameln) gemeinsam mit dem Magdeburger Sascha Braumann (JN Sachsen- Anhalt, Landesvorstandsmitglied) in einem Prozess verantworten. Das Landgericht Halle stellte das Verfahren gegen die Zahlung eines Geldbetrages ein. Insgesamt sieben Nazis aus Sachsen- Anhalt, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Berlin und Brandenburg war vorgeworfen worden, seit dem rechtskräftigen Verbot (2001) von Blood & Honour mehrere Veranstaltungen (u.a. in Magdeburg) durchgeführt zu haben, um die Struktur auch weiterhin aufrecht zu erhalten.
Daneben organisierten Hannes Knoch zusammen mit anderen Nazis bereits seit 1998 paramilitärische Übungen unter dem Namen "Combat & Survival School" und "Warrior Survival School". Dort werden mit Militärausrüstung Kampfübungen und Scharfschützenausbildungen in Wäldern und Feldmark durchgeführt. Es berichteten bereits verschiedene Medien (z.B. Frontal 21/ ZDF). Bekannt ist, dass mindestens zwei Magdeburger Neonazis an solchen "Survival Trainings" teilnahmen.

Fr., 16.1.09, ab 18 Uhr Infoladen

>Warm up< zum Naziaufmarsch mit letzten Infos, Mucke, kalte und heiße Getränke etc.





> checkt: zusammen-kaempfen.org

Sa., 17.1.09: Dem Naziaufmarsch entgegentreten!

Dezentrale Aktionen.

Am Vormittag wird auch eine Antifa- Demo stattfinden/ achtet auf weitere Ankündigungen...

* Es ist schon am 16.1. (Jahrestag der Bombardierung) mit Aktivitäten der Nazis zu rechnen. Haltet Ohren und Augen geöffnet!

Der Sturz der NPD Führung SA und der neue JN Vorstand


(links) Andy Knape & Matthias Gärtner als Demoorganisatoren am 7 November in Magdeburg

Die jungen Wilden um **Matthias Gärtner** streben weiter nach Macht und Einfluss in der NPD/SA. Matthias Gärtner ist im JN Bundesvorstand und studiert an der Magdeburger Uni Sozial- und Erziehungswissenschaften. Er ist bestrebt den „wahren nationalen Sozialismus“ wieder hoffähig zu machen. Dabei nutzt er viele Arten von provokativen Aktionen Er war bspw.der Anmelder der NPD-Demo, welche am 7.11.2008 in Magdeburg „keine Therapien für die Pädophilen“ forderte. Rund 200 Faschisten, zumeist „ Freie Kräfte“ marschierten zeitnah zum 09. November, der Reichspogromnacht durch Magdeburgs Straßen. Mobilisiert in Zusammenarbeit mit der JN und den „Freien Kräften Magdeburg“. Doch auch innerhalb der Partei sorgte Gärtner für einiges Aufsehen. Mit Matthias Heyder (jetziger neuer Landesvorsitzende der NPD/-S/A), **Phillip Valenta** (damals noch JN Landesvorsitzender) und einigen anderen „Parteikadern“ führte Matthais Gärtner am 20.07.2008 in Bernburg (der JN- Bundeszentrale) ein parteiinternes geheimes Treffen durch. Sie führten eine Wahl durch und begannen die Neubesetzung und Neugliederung des Landesvorstandes Sachsen-Anhalts

8.11.08 M.Gärtner(rechts) macht eine Kundgebung in MD/City

Matthias Heyder konnte sich dadurch zum neuen Landesvorsitzenden ernennen lassen Ohne dabei den restlichen bisherigen Vorstand zu informieren Als Grund für dieses Vorgehen gilt nicht nur ein Konflikt um die Abspaltung der angeblich „ kreisfreien“ Stadt Magdeburg von den, aus mitgliederschwachen Gründen, angegliederten Landkreisen. Nach diesem Bruch von Heyder und Vallenta musste der restliche Vorstand reagieren. Die NPD-Clique um die Ex-Vorsitzende Carola Holz, der auch Jens Bauer angehörte, rieb sich dabei letztendlich an innerparteilichen Grabenkämpfen auf und trat fast geschlossen zurück. Der Konflikt, der sich letztlich auch um innerparteiliche Führungspositionen drehte, koste die NPD Sachsen– Anhalt ihre äußere „Einheit“ und wirft sie in ihrer „Imagepolitischen“ Arbeit zurück. Auch wenn es gut zu sein scheint, wenn Nazis sich streiten, muss doch eines gesagt werden; in diesem Konflikt muss ein weiterer Radikalisierungsprozess in der NPD, sowie der JN nachvollzogen werden. Denn die ehemaligen „Freien Kräfte“ und ihr radikales Umfeld mit Matthias Gärtner scheinen sich innerhalb der Partei JN/ NPD S/A langfristig durchzusetzen. Matthias Heyder und Phillip Valenta begrüßen den radikalen Nachwuchs, wenn auch aus unterschiedlichen Gründen. Denn Phillip hat jetzt einen gut bezahlten Job gefunden und Heyder braucht jungen radikalen und aktivistischen Nachwuchs. So wurde kurz danach im November eine neue JN Führungsriege bestätigt, die eine deutliche Sprache in punkto „aktivistischen“ Neonazis und NPD spricht.

Andy Knape & Philip Valenta bei der „Amtsübergabe

Am 22 November 2008 wurde dann **Andy Knape** beim Landestreffen der JN in Bernburg zum neuen Landesvorsitzenden der JN-S/A gewählt. Andy Knape ist in Magdeburg als gewaltbereiter Neofaschist bekannt. So macht er, wenn Mensch ihn alleine trifft, eher einen ängstlichen Eindruck. Jedoch wurde schon öfter bekannt, dass er sich in Überzahl gerne als Schläger profiliert. Im Juli 2007 kam es zu einer Kundgebung vor dem Nazi-Geschäft „Narvik" in Magdeburg. Andy Knape und andere bekannte Schläger des „Selbst-Schutzes Sachen-Anhalt" (SSSA) erschienen als „Schutz" vor dem Geschäft und bedrohten anwesende Antifas Nachdem die Kundgebung beendet war, verließen auch die Nazis mit einem Auto die Innenstadt. Auf der Rückfahrt provozierte er aus dem Auto heraus eine Radfahrerin die er als Gegendemonstrantin wieder erkannt haben wollte. Nachdem er sie mehrmals provoziert hatte, warf die Antifaschistin eine Batterie auf das nebenher fahrende Auto der Nazis. Das scheinbar reichte aus, um anzuhalten und zu dritt die junge Frau vom Fahrrad zu zerren. Andy Knape lies es sich nicht nehmen die Betroffene selbst ins Gesicht zu schlagen. Es kam zu keiner Anzeige. Auch war er 2006 beteiligt an einem Überfall auf eine Wohnung von bekannten Antifaschisten in Stadtfeld.



Andy Knape & Co vorm Narvik Juli 2007

Ebenfalls kein Unbekannter ist der Stellvertretende der JN, **Sascha Braumann**. Er ist aktiv im „Selbstschutz-Sachsen Anhalt" und war Mitproduzent im Videoprojekt „Media Pro Patria". Außerdem spielte er als Bassist in der Neonaziband „Systems Coffin". Braumann wurde erst vor kurzem wegen Wiederbelebung der verbotenen Blood & Honour verurteilt. Das verfahren gegen ihn und zwei weitere Nazis vor einem Gericht in Halle/Saale wurde gegen eine Geldzahlung von rund 3000 Euro. eingestellt Ein anders gutes Beispiel ist der erste Beisitzende und Landesgeschäftsführer der JN Sachsen-Anhalt **Bennet Schulze.** Dieser war 2004 an einem Angriff auf einige Besucher der Montagsdemo beteiligt. Es gab mehrere Leichtverletzte. Er erhielt dafür eine achtmonatige Freiheitsstrafe, die auf 3 Jahre Bewährung ausgesetzt wurde.



Sascha Braumann

Etwas später schaffte er es mit einer Beleidigung des Oberbürgermeisters Trümper die Aufmerksamkeit der Lokalpresse auf sich zu ziehen. Der Einladung Trümpers zu einer Aussprache, anlässlich einer Demo, folgte der damals 21-jährige Nazi mit einem seiner gleichgesinnten Freunde. Er leugnete bei der Gelegenheit, dass Deutschland den 2. Weltkrieg auslöste



Bennet Schulze

Mit einer zusätzlichen Beleidigung des Oberbürgermeisters handelte sich Bennet Schulz. eine Freiheitsstrafe von vier Monaten und zwei Wochen, zur Bewährung ausgesetzt, ein. Zudem wurde er von seinem Arbeitgeber gefeuert. Alles in allem sprechen diese Anekdoten der JN-Führung, insbesondere des Vorsitzenden Andy Knape, eine deutliche Sprache auch über die Entwicklungen in der NPD– Führung Sachsen Anhalts.

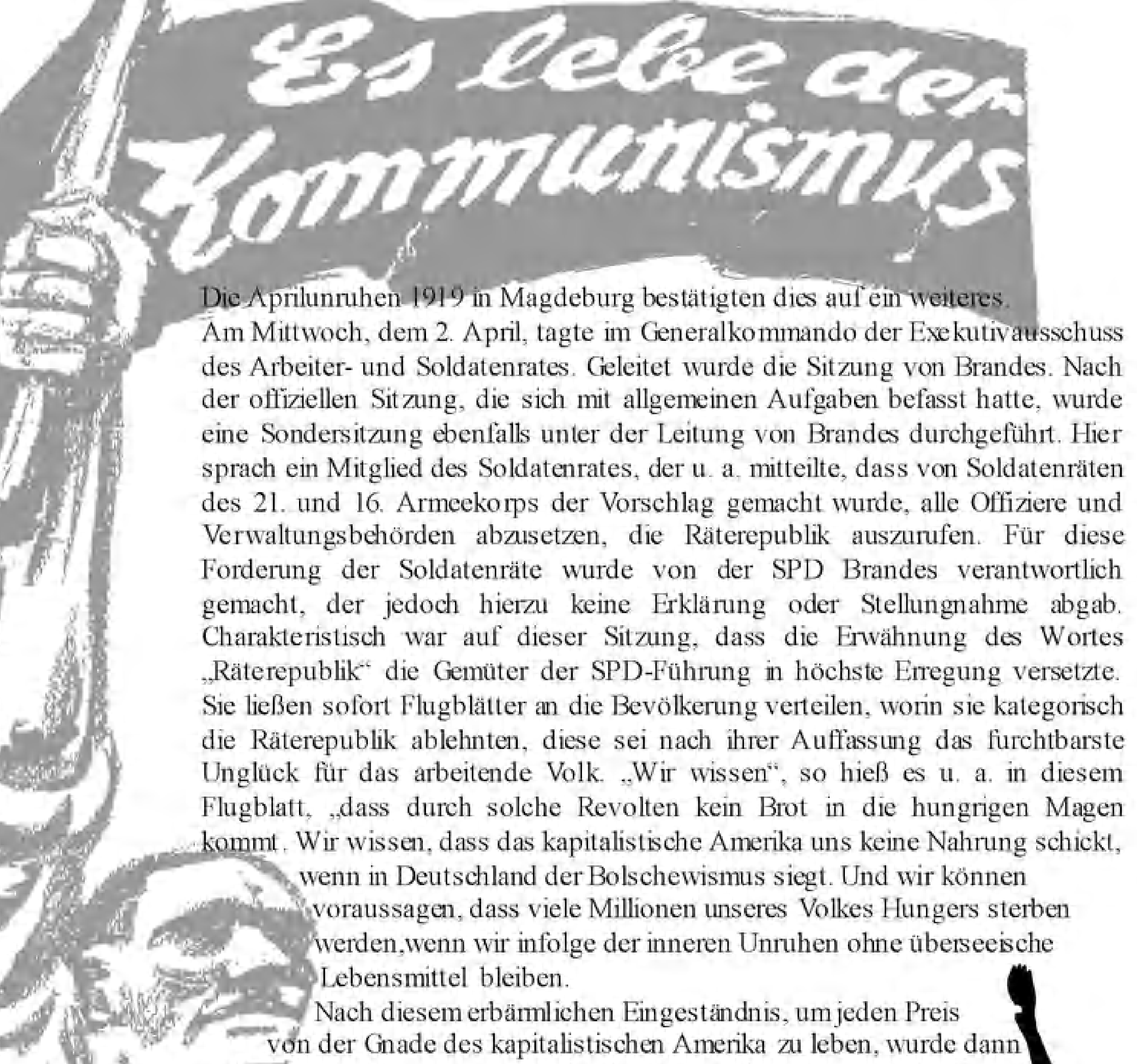
Die radikalen Kräfte besetzen die Führungspositionen der JN/ NPD Sachsen-Anhalt. Auch wenn es der NPD/SA zur Zeit nicht so gut geht, steht der radikale Nachwuchs scheinbar immer Gewehr bei Fuß.
Ihre Verbindungen mit anderen militanten Nazis (bspw. SSSA Norddeutschland) und ihre Lebensläufe sollten uns nie vergessen lassen, wer da im Mantel bürgerlicher Demokratie versucht Politik zu machen, nämlich gewaltbereite Neofaschisten.
Apropos Gewehr bei Fuß; wer mehr über militante Neonazis, wie B.Schulz oder Braumann erfahren möchte, am 14 Januar 2009 gibt es im Infoladen Puschkinstrasse eine interessante Veranstaltung dazu.

JN /NPD MITGLIEDER OUTEN UND ANGREIFEN!!
KEINE TOLERANZ FÜR FASCHISTEN.

Kolumne: Magdeburger Revolutions- Geschichte # 2

Die Aprilunruhen 1919 in Magdeburg

Auch in Magdeburg war der Einfluss der KPD und auch der revolutionären Kräfte der USPD bei den Arbeitern gewachsen.Die Bourgeoisie, die diese Entwicklung mit Besorgnis verfolgte, sah Anfang April die Zeit für gekommen, gegen die revolutionären Kräfte der Magdeburger Arbeiterbewegung loszuschlagen. Dieser Zeitpunkt wurde nicht willkürlich gewählt, sondern stand in Zusammenhang mit der politischen Lage in ganz Deutschland, insbesondere im Zusammenhang mit dem Kampf der Konterrevolution gegen die Arbeiterklasse. Nach der Niederlage der revolutionären Arbeiter in den Januarkämpfen in Berlin und der ruchlosen Ermordung ihrer besten Führer Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg setzte – angefangen von der Reaktion bis zur Ebert-Scheidemann-Regierung – eine Periode des Kampfes gegen die fortschrittlichsten Teile der Arbeiterklasse und vor allem gegen die kommunistische Partei ein.
Im Ruhrgebiet waren die Arbeiter im Februar/März 1919 zur Verstaatlichung des Kohlenbergbaus übergegangen. Damit wollten sie die Losung der Ebert-Scheidemann-Regierung „Die Sozialisierung marschiert" verwirklichen. Die Regierung schickte aber Truppen gegen die Ruhrarbeiter. Als diese dann gegen diese Maßnahme der Regierung protestierten und in den Generalstreiktraten, verhängte die Regierung den Belagerungszustand und ließ die Streikleitung verhaften. .In den Märztagen 1919 breitete sich der Generalstreik über Rheinland-Westfalen, über Sachsen und Thüringen aus. Die Arbeiterklasse des gesamten mitteldeutschen Industriereviers setzte sich gegen die von der Regierung gegen sie eingesetzten Noske-Truppen zur Wehr.Die Anhänger Eberts und Scheidemanns in Magdeburg segelten natürlich im gleichen Fahrwasser wie ihre Kumpane in den anderen Teilen des Reiches. Für sie gab es ebenfalls nur ein Ziel, zu verhindern, dass die Arbeiterklasse die Macht übernehmen könnte.



Die Aprilunruhen 1919 in Magdeburg bestätigten dies auf ein weiteres.
Am Mittwoch, dem 2. April, tagte im Generalkommando der Exekutivausschuss des Arbeiter- und Soldatenrates. Geleitet wurde die Sitzung von Brandes. Nach der offiziellen Sitzung, die sich mit allgemeinen Aufgaben befasst hatte, wurde eine Sondersitzung ebenfalls unter der Leitung von Brandes durchgeführt. Hier sprach ein Mitglied des Soldatenrates, der u. a. mitteilte, dass von Soldatenräten des 21. und 16. Armeekorps der Vorschlag gemacht wurde, alle Offiziere und Verwaltungsbehörden abzusetzen, die Räterepublik auszurufen. Für diese Forderung der Soldatenräte wurde von der SPD Brandes verantwortlich gemacht, der jedoch hierzu keine Erklärung oder Stellungnahme abgab. Charakteristisch war auf dieser Sitzung, dass die Erwähnung des Wortes „Räterepublik" die Gemüter der SPD-Führung in höchste Erregung versetzte. Sie ließen sofort Flugblätter an die Bevölkerung verteilen, worin sie kategorisch die Räterepublik ablehnten, diese sei nach ihrer Auffassung das furchtbarste Unglück für das arbeitende Volk. „Wir wissen", so hieß es u. a. in diesem Flugblatt, „dass durch solche Revolten kein Brot in die hungrigen Magen kommt. Wir wissen, dass das kapitalistische Amerika uns keine Nahrung schickt, wenn in Deutschland der Bolschewismus siegt. Und wir können voraussagen, dass viele Millionen unseres Volkes Hungers sterben werden,wenn wir infolge der inneren Unruhen ohne überseeische Lebensmittel bleiben.
Nach diesem erbärmlichen Eingeständnis, um jeden Preis von der Gnade des kapitalistischen Amerika zu leben, wurde dann erklärt, dass nach der Errichtung einer Räterepublik die Gegenrevolution siegen werde, da Deutschland nicht Russland sei, und dass die Volksfreiheit dahin sei und Pfaffen und Junker wieder das Volk schinden werden. Mit diesem Geschmiere glaubte man, die Massen abschrecken und besänftigen zu können. Die Magdeburger SPD-Führung, von der Bourgeoisie als Werkzeug benutzt, ergriff diese Gelegenheit zur Unterdrückung der revolutionären Arbeiter. Sie handelte damit ganz im Sinne der Ebert und Noske in Berlin.

Am 3.April fuhren Beims, Böer, Hähnsen und Seidenschnur als Vertreter des Parteivorstandes Magdeburg nach Berlin, um mit dem Parteivorstand und der Regierung, insbesondere mit Noske, die Lage in Magdeburg zu besprechen. Im Mittelpunkt der gegen Brandes geführten Klagen stand dessen Ausspruch vom 2. April, den er einigen SPD-Führern entgegen brachte: „Ihr richtet euch überall so bequem ein, Ihr besetzt den Posten des Polizeipräsidenten, ihr wollt auch den Oberbürgermeister aus euren Reihen stellen, ja wisst ihr denn nicht, dass es mit euch in wenigen Tagen zu Ende ist? In ein paar Tagen könnt ihr hinweg gefegt sein." Aus diesem Ausspruch Brandes hatte die SPD-Führung konstruiert, dass Brandes hinter den Forderungen nach der Räterepublik stehe. Er musste also unter allen Umständen beseitigt werden, damit würde dann, so war ihre Auffassung, in Magdeburg „Ruhe" herrschen.

Zur gleichen Zeit verhandelte Noske mit dem Likörfabrikanten, dem späteren Stahlhelmführer Seldte, zum Zwecke der Liquidierung der Bürgerwehr, in der die Arbeiter bewaffnet waren, und der Schaffung einer Einwohnerwehr, in der die konterrevolutionären Elemente bewaffnet werden sollten.Seldte erhielt von Nonske eine Vollmacht für die Schaffung einer solchen Einwohnerwehr, die militärisch an die Garde-Kavallerie-Schützendivision angegliedert wurde.
Die Stimmung unter den Soldaten hatte sich ebenfalls gegen die Regierung und gegen die SPD umgewandelt. Vor allem waren die Soldaten über den immer stärker werdenden Einfluss reaktionärer Elemente in der Armee beunruhigt. Am 5. April 1919 fand eine Konferenz der Delegierten der Soldatenräte des in Magdeburg stationierten 4., 16. und 21. Armeekorps statt. Die hier angenommene Entschließung kennzeichnete die Stimmung unter den Soldaten. Sie hatte folgenden Wortlaut:
„Die heute in der Bürgerhalle zu Magdeburg versammelten Vertreter des 4., 16. und 21. Armeekorps sprechen sämtlichen Offizieren, mit Ausnahme der Feldwebel und Leutnants und anderer aus dem Mannschaftsstande hervorgegangenen Offiziere (nicht Einjährigen) und Oberbeamten das Vertrauen ab und fordern die restlose Entlassung dieser Personen.
Wir stehen auf dem Standpunkt, dass durch das Anwachsen der Freiwilligenverbände, in deren Reihen häufig die von ihren alten Truppen abgelehnten Offiziere Aufnahme gefunden haben, sowie durch die Bildung der neuen Reichswehr, in der diese abgelehnten Offiziere ebenfalls ein Unterkommen finden, die Reaktion der Rechtsparteien in besorgniserregender Weise gefördert wird, während auf der anderen Seite durch Entlassung der Mannschaften, durch die Auflösung der Volks- und Sicherheitswehren die Träger der Revolution mehr und mehr Einfluss verlieren. Hinzu kommt noch, dass man die Reaktion durch die Bildung von so genannten Einwohnerwehren organisierte und bewaffnete, aber das Proletariat waffenlos blieb."



Diese ernste Krise am Verlauf der Entwicklung nach der Novemberrevolution wurde von der SPD-Führung jedoch völlig missachtet. Sie dachte gar nicht daran, die von den Soldatenräten richtig aufgezeigten Missstände zu beseitigen, da eine derartige Entwicklung durchaus in ihrem Interesse lag. Kaum war die Abordnung der Magdeburger SPD-Führung aus Berlin zurück, startete Noske eine ungeheure Provokation. Am Abend des 6. April wurde Brandes, der Vorsitzende der Magdeburger USPD und Vorsitzender des Metallarbeiterverbandes, von zwei Beauftragten der Regierungstruppen verhaftet und nach Berlin gebracht. Die Legitimation der Beauftragten war von Noske unterschrieben, Die Vertreter des Soldatenrates des IV. AK Kegel und Felke wurden ebenfalls verhaftet.



...neulich gesehen im Stadion in Magdeburg ...

Presseerklärung zur Haftentlassung Christian Klars

Das Oberlandesgericht Stuttgart hat entschieden, dass Christian Klar nach 26 Jahren Knast Anfang Januar aus der Haft entlassen wird. Auch wenn die Rote Hilfe diese Entscheidung natürlich erfreut zur Kenntnis nimmt, ist sie für uns dennoch kein Grund zum Jubeln. Christian Klar hat 26 Jahre in bundesdeutschen Knästen verbracht,davon viele unter den verschärften Bedingungen der Isolationshaft.

Die Rote Hilfe hat seit vielen Jahren die längst überfällige Freilassung der verbliebenen Gefangenen aus der „Rote Armee Fraktion" gefordert. Dass diese Forderung nicht durchsetzbar war, zeigt nicht nur eine Niederlage der Solidaritätsbewegung. Es offenbart auch die Tatsache, dass der Umgang mit den Gefangenen aus der RAF bis zum heutigen Tag, mehr als zehn Jahre nach der Selbstauflösung der RAF, von einem staatlichen Rachebedürfnis geprägt ist.

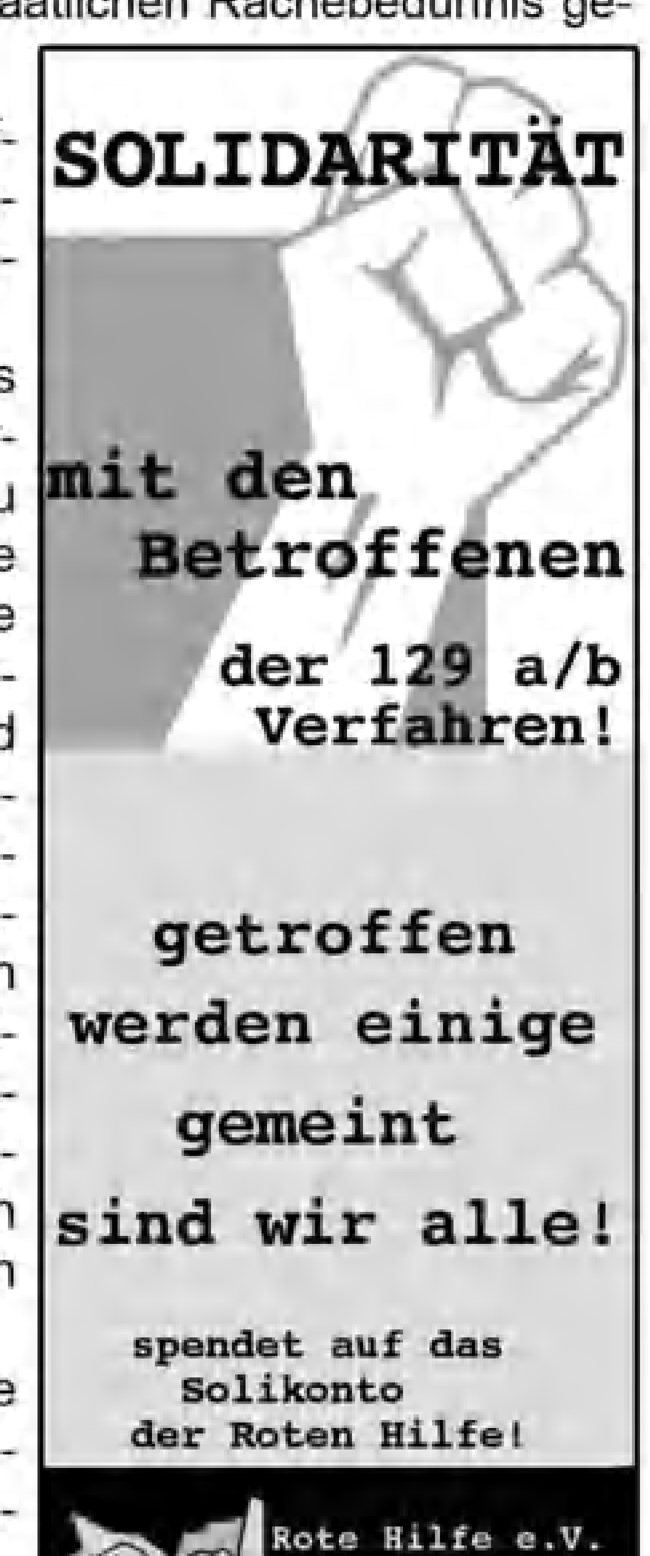
Insbesondere Christian Klar ist als Symbolfigur für den Aufbruch der Stadtguerillagruppen in den 1970er Jahren abgestraft worden, er ist länger inhaftiert als irgendein anderer Gefangener aus der RAF.

Die bevorstehende Haftentlassung Christian Klars ist für uns Anlass, noch einmal an die Bedingungen der Verfolgung, Verurteilung und Inhaftierung der ehemaligen RAF-Mitglieder zu erinnern. Die Verfahren gegen mutmaßliche oder tatsächliche Mitglieder der RAF setzten grundlegende rechtsstaatliche Prinzipien außer Kraft. Gekaufte Kronzeugen, verschwundene, unter Verschluss gehaltene oder vernichtete Beweise und Dokumente, ausgehebelte Verteidigerrechte und Sondergesetze machten und machen diese Verfahren zur offensichtlichen Farce. Der Terrorparagraph 129a erübrigte in den meisten Fällen jeden individuellen Tatnachweis. Allen Mitgliedern der RAF wurden regelmäßig sämtliche während ihrer Mitgliedschaft stattgefundenen Taten zur Last gelegt. Den besonderen Zorn der Verfolgungsbehörden zogen sich die Angeklagten insbesondere zu, wenn sie nicht bereit waren, sich selbst und andere zu belasten oder sich von ihrer eigenen Geschichte und ihren linken Zielen zu distanzieren.

Mehr als deutlich wurde dies im vergangenen Jahr, als eine antikapitalistische Äußerung Christian Klars zum Anlass genommen wurde, ihm bereits in Aussicht gestellte Hafterleichterungen zu verwehren.

Der Kampf gegen die politische Justiz und für die Freiheit der politischen Gefangenen ist mit der aktuellen Entscheidung des Oberlandesgerichts keineswegs überflüssig geworden. So sitzt mit Birgit Hogefeld ein weiteres Mitglied der RAF im Gefängnis, in Stammheim findet zur Zeit ein absurdes 129b-Verfahren gegen türkische Exil-Linke statt.

Die Rote Hilfe e.V. fordert auch weiterhin:



Weg mit dem Gesinnungsparagraphen 129a und 129b! Freiheit für alle politischen Gefangenen! Mathias Krause für den Bundesvorstand der Roten Hilfe e.V.

100.000 bei bundesweitem Bildungsprotest im vergangenen November

Am 12.11.08 fand der bundesweite Aktionstag der Kampagne "Bildungsblockaden einreißen" statt an dem es in rund 40 Städten Aktionen gab.
Ein erstes Resumee.
Bereits vor einem halben Jahr startete die bundesweite Kampagne "Bildungsblockaden einreißen" mit einem ersten Aktionstag, an dem es in etwa 10 Städten Demonstrationen und Kundgebungen gab. Mit dem Berliner Schulstreik vom 22.Mai kamen so insgesamt rund 30.000 Menschen auf die Straße um für bessere Bildung zu demonstrieren. (http://www.schulaction.org)

Die Politik ließ sich nicht lange bitte und reagierte.
Kanzlerin Angela Merkel rief die Bildungsrepublik aus, besichtigte Bildungseinrichtungen in ganz Deutschland und versammelte die Ministerpräsidenten und Kultusminister der Länder zum Bildungsgipfel in Dresden am 22.Oktober.

1 1/2 Wochen zuvor bereits fand in der Technischen Universität Berlin die Konferenz der basisdemokratischen Schülerkampagne statt, auf der über die Inhalte der Proteste gesprochen wurden. Wie bereits im Mai und Juni verständigte man sich auf die zentralen Forderungen der Abschaffung des 3-gliedrigen Schulsystems, mehr Lehrer und kleinere Klassen, Abschaffung des 12-klassigen Turbo-Abiturs und die Rücknahme von Schul-und Büchergeldern.



Zum 12. November mobilisierten die Aktivisten also zu Protestaktionen, die in rund 40 Städten der BRD stattfanden und bundesweit über 100.000 Menschen auf die Straßen brachten.
In einigen Städten beteiligten sich auch GEW und Ver.Di, sowie Studierende an den Demonstrationen. Die größten Aufzüge gab es in Braunschweig (10.000), Hannover (8.500), Berlin (8.000), Stuttgart(8.000) und Bremen (7.000), aber auch Aufzüge in eher kleineren Städten, wie Rostock (5.000), Lüneburg (5.000), Bonn (5.000),Kiel (4.500) und Oldenburg (4.000) wussten mit erstaunlich hohen Zahlen auf zu warten. In Berlin organisierte ein Bündnis der Antifaschistischen Revolutionären Aktion Berlin, der Antifaschistischen Initiative Reinickendorf und der Autonomen Revolutionären Gruppe Spandau einen antikapitalistischen Block, der u.a. von Solid, Revolution und der LandesSchülerInnenVertretung unterstützt wurde.
In Hamburg hatten die Organisatoren der Demo dies linksradikalen Gruppen untersagt.

Im Laufe des Protest wurden außerdem auch Universitäten und Schulen besetzt. In Dresden und Hannover versuchten Schüler und Studierende die Landtage zu stürmen.

In Berlin besetzten 1.000-2.000 Demonstranten kurzer Hand die Humbold-Universität für 20 Minuten. Am Nachmittag wurde in Berlin außerdem eine Veranstaltung von Bildungssenator Zöllner in der Technischen Universität massiv gestört.

Mancherorts kam es zudem zu extremer Polizeigewalt, die zu Brüchen und Prellungen führte.
Die Medien unterdessen nahmen die Proteste überwiegend positiv auf und unterstützten die Forderungen der Schüler und Studierenden. Vor allem jedoch die Springer-Presse versuchte die Aktionen ins gänzlichst negative zu verkehren.

Insgesamt sind die Proteste als sehr gelungen zu bewerten. Es ist zu hoffen, dass diese nun nicht abreißen und sich eine neue, möglichst linksradikale Jugendbewegung daraus entwickelt!



Die Vorratsdatenspeicherung und ihre Folgen

Im Rahmen des Antifa-Cafes gab es einen Vortrag zum Thema Computersicherheit/Computergefahren. Da dieses Thema sehr komplex und vielseitig ist und sich sehr schnell weiterentwickelt entstand die Idee regelmäßig Informationen zu diesem und ähnlichen Themen herauszugegben. In dieser Ausgabe gibt es deshalb einen kurzen Überblick über die Vorratsdatenspeicherung.

Vorgeschichte

Nach einem Gesetz, das CDU, CSU und SPD am 9. November 2007 gegen die Stimmen von FDP, Grüne und Linke beschlossen haben, ist seit ersten Januar 2008 nachvollziehbar, wer mit wem in den letzten sechs Monaten per Telefon, Handy oder E-Mail in Verbindung gestanden oder das Internet genutzt hat.

Festnetztelefonie

Bei der Festnetztelefonie wird Zeit, Dauer, die anrufende und die angerufene Nummer für 6 Monate gespeichert.

Mobilfunk

Beim Mobilfunk werden zusätzlich zur Zeit, Dauer und zu den GesprächsteilnehmerInnen auch noch weitere Daten er-hoben.

Zusätlich werden noch die sogenannten IMEI Nummern der Handys gespeichert. Diese Nummern sind eindeutige Geräte Nummern (ähnlich: Seriennummer) mit denen sich jedes Handy eindeutig identifizieren lässt. Desweitern werden noch zusätzlich die Funkzellen in denen sich die beiden GesprächsteilnehmerInnen aufhalten aufgezeichnet. Eine Funkzelle ist das Gebiet welches ein Handymast bedient und hat in Ballungsgebieten eine



Größe von wenigen hundert Meter Durchmesser und kann in ländlichen Gebieten einen Durchmesser von mehrere Kilometer haben. Neben Anrufen werden diese Daten auch bei SMS oder MMS Nachrichten erhoben. Diese Verbindungsdaten müssen vom Mobilfunkprovider (z.B: D1, D2 etc.) gespeichert und den Repressionsbehörden zur Verfügung gestellt werden.

Internet / E-Mail

Bei Internet und E-Mail ist die Situation noch nicht so gravierend. Zwar sollen bei der Internetnutzung die Einwahlzeit und die Dauer der Internetverbindung gespeichert werden, aber da die meisten DSL-Anschlüsse mit Flatrates ausgestattet sind, bleiben handelsübliche Router immer Online unabhängig ob der Internetzugang verwendet wird oder nicht.
Bei E-Mail Nachrichten soll das Datum, die Zeit, der Absender und der Empfänger der E-Mail gespeichert werden, der Inhalt aber nicht. Jedoch sollte mensch beim E-Mail Versand trotzdem vorsichtig sein und keine persönlichen oder diskreten Informationen nie über E-Mails, sondern immer persönlich, austauschen.
Aber trotz Intenet- und E-Mailverbindungsdatenspeicherung ist die Situation hier noch nicht so gravierend, den die meisten Betreiber (nicht alle!) dürfen aus ökomischen Gründen noch bis 01. Januar 2009 mit der Vorratsdatenspeicherung warten. Zusätzlich laufen noch einige Verfahren großer Betreiber vor verschiedenen Gerichten, aber trotzdem sollte mensch sich darauf keinesfalls nicht verlassen.

Folgen / Auswege

Viele unbescholtene BürgerInnen werden argumentieren, dass sie nichts zu verbergen haben und deshalb kein Problem mit



der Vorratsdatenspeicherung haben. Aber das Problem wird offensichtlich an einem der wenigen Beispiele, die an die Öffentlichkeit gelangten, dass alle davon betroffen sind.
Letzten März ist auf einer Oldenburger Autobahnbrücke ein Holzklotz auf ein fahrendes Auto gefallen. Eine der Insassen starb. Bereits am Morgen nach der Tat beantragten die Beamten der Polizei den Zugriff auf sämtliche möglicherweise relevanten Verbindungsdaten. Der Tatort sei einem Sendemast zugeordnet worden und alle Mobiltelefone in einem Bereich von 1,3 Kilometern nördlich der Brücke und 1,8 Kilometern in westlicher Richtung seien einbezogen worden. Jedes Gespräch und jede SMS, die am Unglückstag dem 23. März zwischen 17 und 22 Uhr in diesem Gebiet geführt wurden, sind erfasst worden.
Die juristische Grundlage der Strafprozessordnung erforderte bisher zur Nutzung von Verbindungsdaten einzelner Personen einen konkreten Anfangsverdacht dieser Personen, um auf die Verkehrsdaten dieser Personen zuzugreifen. In diesem Fall wurden 10000 Menschen mit 13000 Handy-Gespräche oder Kurzmitteilungen ins Fahndungsnetz

einbezogen.

Mensch muss sich die Frage stellen, ob die reine Anwesenheit in zeitlicher wie räumlicher Umgebung eines Tatortes ausreicht, um einen Tatverdacht gegen alle Teilnehmer an Telekommunikationsverbindungen zu stellen. Mit dieser Annahme wäre die Unschuldsvermutung de facto aufgehoben und jedeR der sich zur falschen Zeit an einem durchaus weitläufig falschen Ort aufhält wird unter Generalverdacht gestellt. Im Zuge der Ermittlungen wurden insbesondere Jugendliche und polizeibekannte Personen verstärkt überprüft.

Laut einer Statistik der Bundesregierung haben Ermittler allein zwischen Mai und Juli in 934 Strafverfahren auf verdachtsunabhängig gespeicherte Verbindungs- und Standortdaten zurückgegriffen.

Die Folgen der Vorratsdatenspeicherung greifen tief in die Privatsphäre ein. Mensch sollte sich dies bei immer bewusst machen. Wenn ein
Die weiteren Folgen sind erschreckend und bewegen sich stark auf die Totalüberwachung in allen Bereichen des Lebens zu.
In Zukunft und auch schon heute werden bei jeder Straftat oder bei jeder Demonstration alle Menschen erfasst, die sich in der Nähe befanden. Die Polizei oder der Staatsschutz kann durch Überprüfung deiner Anrufgewohnheiten, deinen E-Mails oder SMS Kontakten dein persönliches soziales Umfeld rekonstruieren und auswerten!
Deshalb sollten alle sich dessen bewusst sein, wenn sie ein Handy mit sich führen oder eine E-Mail schreiben. Wenn mensch die Möglichkeit hat sollte er/sie diese Kontaktaufnahme persönlich vornehmen.

Ebenfalls sollte Mensch sein Handy auch öfters zu hause lassen, wenn er/sie um die Häuser zieht. Selbstverständlich sollte es natürlich sein, das Handy nicht mit zur Demonstration zu nehmen.

Ein Handy ist zwar in vielen Lebenslagen sehr praktisch aber mensch sollte sich bei der Benutzung und Mitführung immer der möglichen Folgen bewusst sein.





Der Stefan Aust Komplex



Am 25.09.08, dem Tag des Kinostarts der Verfilmung vom Baader Meinhof Komplex, haben unbekante die Villa von Stefan Aust in Hamburg-Blankenese, Broerstreppe 1, mit Farbflaschen und Steinen beworfen und vor der Tür ein Rauchfeuer entzündet.
Sie übten in diesem zusammenhang eine Notwendige Kritik an seinem Propagandafilm über die angebliche RAF- Geschichte
Stefan Aust, Autor des jüngst in dritter Auflage erschienen Bestsellers, mit ca. 500.000 verkauften Exemplaren. Hat am Drehbuch des von Bernd Eichinger unter der Regie von Uli Edel produzierten deutschen Kinoereignisses des Herbstes 2008 mitgearbeitet. Stefan Aust ist von der Umsetzung seines Stoffes begeistert und hält den Baader-Meinhof Komplex für einen ausgezeichneten Film, „ so authentisch, wie das bei einem Spielfilm möglich ist." In der Titelgeschichte des Spiegel vom 08.09.08 ließ sich der Journalist Dirk Kurbjuweit in einer überschwänglichen Kritik zu der Aussage verleiten, dass der Film die Debatte über den deutschen Terrorismus verändern würde. Eichinger sei ein realistischer Film, ein Geschichtswerk gelungen, welches endlich einmal schonungslos „das schiere Töten, die Barbarei, den von den Inhalten entkoppelten Blutrausch der RAF" auf die Leinwand bringe.

„Höllentrip"

Mitnichten wird dieser Film eine Veränderung im Diskurs über die Politik, den Kampf der RAF bewirken. Der Film ist eine Fortschreibung der Verdrehungen und Lügen des Stefan Aust, er visualisiert die von ihm entworfenen psychopathologischen Muster der GenossInnen der RAF wirkungsmächtig – er denunziert bewaffneten, militanten Widerstand gegen Imperialismus und Staatsterrorismus als wahnsinnig.

Diese Behauptung, dass mensch verrückt sein müsste, um bewaffnet zu kämpfen, zieht sich wie ein roter Faden durch die Arbeiten von Aust. Schon als junger Typ, Anfang der 70er hatte er nach eigenen Angaben die Einsicht, dass bewaffneter Kampf in Europa scheitern muss, dass es ein „Höllentrip" sei. Er habe sich nie als Teil der Bewegung dieser Jahre gesehen, sagt er in einem Interview. Seine Bekanntschaft mit Ulrike Meinhof in der Redaktion von konkret, seine Begegnungen mit einigen anderen Akteuren der antiautoritären Revolte habe ihn sozusagen an die Materie herangeführt. Emsig arbeitete er sich in das Thema ein, mit dem eher distanzierten Blick eine Journalisten von außen, auf den „Krieg der Bürgerkinder gegen den Staat" (O-Ton Aust).



Auch in Springfield lief der Film von Aust nur mit mäßigem Erfolg an ...

1986 veröffentlichte er den Baader Meinhof Komplex, ein Schlachtenpanorama des bewaffneten Kampfes. Andreas Baader, ein als Kind von drei Frauen verhätschelter Junge, baut als schmieriger eitler Desperado zusammen mit seiner Braut, der unerbittlichen, frigiden Pfarrerstochter Gudrun Ensslin und der sadomasochistisch veranlagten Ulrike Meinhof eine Untergrundarmee auf. Mittels einer Kampagne zu Heimkindern scharen sie ein paar „ Rekruten für ihre Untergrundarmee" um sich. In einem „Alptraum von Gewalt" aus der aus „Selbstzweck gewählten Illegalität" führen sie einen „Privatkrieg" und nehmen „das Land in Geiselhaft". Ihr revolutionärer Größenwahn offenbart sich u. a. darin, dass sie sich anmaßen, gar drei (!) Banden koordiniert an einem Tag zu überfallen. „US-Amerikaner, zumal Soldaten werden zu Freiwild ernannt".
Im Stammheimer Knast, Der „Hauptstadt der RAF", zementiert sich das „Wahnsystem" der Bande. Die Chefs essen Hühnchen, Mitläufern und Befehlempfängern wird der Suizid durch Hungerstreik befohlen. Ulrike Meinhof, mehr oder minder einzige Sympathieträgerin der Gruppe, wird in den Selbstmord getrieben, „vielleicht war die Selbstzerstörung der einzige Weg um aus der RAF auszusteigen". Das ist es nicht verwunderlich, dass nach einem „metaphysischen Endkampf" während dem z.B. in einer „Wannseekonferenz" (Boock) die Liquidierung des Begleitpersonals von Schleyer beschlossen wird und nach der Erstürmung der Landshut die Stammheimer sich selbst töten.
Mit der These des konzeptionellen Suizids rückt Aust explizit die Gefangenen aus der RAF in die Nähe von SelbstmordattentäterInnen. Unlängst attestierte Aust den GenossInnen der Guerilla faschistisch anmutende Menscherverachtung dem Gegner und sich selbst gegenüber.

Notorische Lügner...

Diese zugegeben verkürzte Zusammenfassung der Sichtweise und Gedankenwelt Austs soll anreißen, welche Topoi er entwickelt, welche Art von Geschichtsschreibung dieser Typ betrieben hat und betreibt. Austs Buch gilt als Standartwerk, seine Fernsehproduktion (u. a. 2007 „die RAF"), seine Mitarbeit an Fernsehproduktionen, 1986 „Stammheim", seine journalistische Tätigkeit bei Panorama, bei Spiegel TV und als Chefredakteur des Spiegel haben ein verzerrtes wirkungsmächtiges Bild vom bewaffneten Kampf der RAF und anderer militanter Gruppen geprägt. Aktuell wird der Markt nun überschwemmt mit dem neuen Kinofilm, dem Hörbuch zum Film, dem Buch zum Film, der Fernsehproduktion zum Film..., auch finanziell dürfte da einiges dran verdient werden.
Als Zeitzeugen ruft Aust die große Garde der Märchenerzähler und notorische Lügner aus der 68er Revolte und den Guerillagruppen auf, Röhl, Langhans, Cohn, Bendit, Fichter, Mahler, Bommi Baumann, Till Meyer, Klein, Boock. Letzterer durfte gar, gut bezahlt, die von Aust gebotene Bühne nutzen um ein weiteres Mal GenossInnen zu denunzieren und neue Mutmaßungen zu präsentieren, wer denn nun Buback erschossen hat. Dies führte u. a. zu neuen Ermittlungen und Erpressungsversuchen der Staatsanwaltschaft gegen GenossInnen, die früher in der RAF organisiert waren.

Der Untergang, Teil2

Angesprochen auf die Frage, ob der Staat in der Konfrontation mit der Guerilla überreagiert habe, antwortet Aust in einem kürzlich erschienenen Interview, dass der Staat rückblickend betrachtet eher maßvoll, rücksichtsvoll und rechtstaatlich mit den Angriffen umgegangen sei. Diese Antwort scheint fast zynisch, wenn mensch bedenkt, dass Aust sich Jahrzehnte mit den Geheimdiensten der BRD beschäftigt hat. So publizierte er z. B. zum Celler Loch und dem Schmückermord, zum Kontaktsperregesetz und der Abhörpraxis in den Knästen, er prangerte die Zustände in den Knästen an und die Folter der Zwangsernährung, und nicht zuletzt die Willfahndung.

Da schließt sich der Kreis des staatstragenden, staatsbejahenden Stefan Aust mit der Schauspielerin Maria Gedeck, die in dem Kinofilm Ulrike Meinhof spielt und als Folge ihrer Auseinandersetzung mit ihrer Filmrolle zu einer größeren Nähe zu diesem Staat und zu seiner vermeintlichen Rechtstaatlichkeit gefunden hat.

Nachdem es Eichinger mit seinem Film „Der Untergang“ gelungen ist, die menschliche Größe des deutschen Volkes und sein Leid im Abwehrkampf gegen die Rote Armee auf die Kinoleinwände zu bringen (und zwar, wie er betont, als deutsches Projekt mit deutschen Schauspielern, deutscher Sprache und deutschem Regisseur), so darf er nun den Abwehrkampf des deutschen Staates gegen die Rote Armee darstellen.

ie Geschichte der bewaffneten Praxis und Politik der RAF, der Bewegung 2. Juni und der Revolutionären Zellen/Rote Zora sehen wir aus einem kritisch solidarischen Blickwinkel. Trotz aller Kritik an strategischen Irrtümern, an einzelnen kontraproduktiven Aktionen mit verheerenden Folgen, sowohl für unschuldige Beteroffene als auch für eine revolutionäre Perspektive, schätzen wir die Initiative, den bewaffneten Kampf in der BRD zu organisieren. Die Geschichte der bewaffneten Gruppen ist wichtiger Bestandteil linksradikaler Geschichte – es ist notwendig ihre Erfahrungen, Niederlagen und Erfolge zu reflektieren, auch für eine revolutionäre Zukunft.

Es wäre falsch, diese Feld der Geschichte an die Austs, Kraushaars, Reemtsmas abzutreten.

Wir widmen unsere Aktion allen GenossInnen, deren Würde und Integrität mit diesem Film durch den Schmutz gezogen wird.

Freiheit für Christian Klar und Birgit Hogefeld!

Die Revolution sagt:
„Ich war, ich bin, ich werde sein“
(Rosa Luxemburg)



SATIRE

Antifa Super Sören und das Jing und Jang der Politik

Sören Herbst behauptet seine Stellung in der sperrspitze des bürgerlichen Antifaschismus in Magdeburg. Wieder einmal macht Super Sören klar ohne ihn geht hier nix Seine Aktionen gegen das Narvik im Hundertwasserhaus sind legendär und werden sicher nicht nur in Magdeburg zu einem Mythos werden
Thor Steinar hat im Hundertwasser haus mit Sören Herbst (B90/Grünen) seinen Meister gefunden Soweit bekannt wurde gehen mind. 2 Interviews im offenen Kanal Magdeburg sowie die Organisation einer Infomülltonne vorm Geschäft auf das Konto des radikalen Antifaschisten Er mobilisierte zehntausende Bürgerinnen zum Kampf gegen Magdeburger Nazis Dies ist sicherlich ein Grund für den guten Ruf welchen unsere Stadt im Bezug auf Nazis mittlerweile weltweit geniest Nur knapp entging Magdeburg den 1.preis als Toleranteste Stadt der Welt. Sieger wurde stattdessen Hoyerswerdaer
Magdeburg wird zu einem hort des bürgerlichen Widerstandes gegen Nazis ausgebaut Und vorne dabei Die Grünen und unser Super Sören .
Es ist wichtig als Bürgerliche Partei Flagge und Gesicht auf einem eigentlich linken Politischen Themengebiet zu zeigen
Dabei kann man die Partei vielleicht auch für Junge linke wieder attraktiv und wählbar machen .ja ...!!!
Und vielleicht übersehen ja die einen oder anderen Wähler das die Grünen ja eigentlich Angriffskriege gegen souveräne Staaten unterstützen ...äähh.... ich meine Präventivaktionen gegen Terroristen vollbringen und Aufbauhilfe leisten
Dies so scheint es ist das Jing und Jang der Politik
Steine auf Nazis zu werfen ist moralisch falsch!
Aber Frauen und Kinder mit einer 70mm Boardkanone zu zerfetzen ist die Grundlage für Frieden, Freiheit und Demokratie. Aber na ja image ist image und deswegen wird Super Sören nicht aufhören seine schützende hand über die friedliebenden Bürger dieser Stadt zu halten. Schockierend wird es für super Sören nur wenn bekannt wir das das Piranha welches auch durch den verkauf von Thor Steinar Klammoten überlebt durch seine Aktionen in Misskredit gezogen würde.Und das in einer Zeit in der es dem Mittelstand in Sachsen Anhalt schon so beschissen geht 2 Gutlaufende Bekleidungsgeschäfte finanziell ruiniert durch das Engagierte Auftreten eines Grünen Politikers... das kommt in der Bevölkerung bestimmt falsch rübwe. Das dachten sich auch die Jungs um Super Sören und der Dates Redaktion.Wieder eine Hommage an das Jing und Jang in der Politik
Der größte Magdeburger Anti -Thor Steinar Aktivist abgedruckt gleich neben den Weihnachtsrabattmarken für sagenhafte 20% Preisnachlass beim Einkauf im Piranha So ist wieder mal jedem geholfen .
außerdem ist doch weihnachten
da sollte keiner traurig sein. Oder?????



Leute Leute

Immer wieder aufs Neue

Für Sören Herbst ist der Widerstand gegen den Narvik-Shop noch nicht beendet

Kein anderer hat die Sache so konsequent betrieben wie er. Sören Herbst, für Bündnis 90/Die Grünen im Magdeburger Stadtrat, steht seit langem an der Spitze des Widerstandes gegen den Thor-Steinar-Laden im Hundertwasserhaus. Immer wieder hat er

test der Zivilgesellschaft wäre womöglich auch der Rechtsstreit anders ausgegangen", stellt er, sicher nicht ohne Genugtuung, fest. Nach Ansicht von Herbst hat der Urteilsspruch aus zweiter Instanz auch wichtige Signalwirkung für andere Städte, die ebenfalls mit Thor-Steinar-Filialen in ihren Städten ebenfalls anhängigen Rechtsstreitigkeiten haben. Ausgezogen ist der Betreiber des Narvik-Ladens nach dem Urteilsspruch aber noch lange nicht. Sören Herbst weiß nur zu gut, dass das Urteil erst der halbe Weg ist: „Jetzt kommt es darauf an, dass das Siedlungswerk St. Gertrud als Kläger seiner Verantwortung gerecht wird und das

Biografie - Johann Georg Elser, Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus



Johann Georg Elser wurde am 4. Januar 1903 im schwäbischen Hermaringen als uneheliches Kind geboren. Seine Eltern besassen in Königsbronn ein kleines Holzgeschäft und Bauernhaus in dem Georg Elser zusammen mit vier jüngeren Geschwistern aufwuchs. Nach der Schule absolvierte er 1917 eine Ausbildung zum Eisendreher im Hüttenwerk in Königsbronn, musste jedoch aufgrund gesundheitlicher Probleme den Beruf wechseln und erlernte ab 1919 den Beruf des Schreiners. Die Gesellenprüfung 1922 bestand er als Bester seines Jahrgangs. Danach folgte eine Reihe neuer Beschäftigungsverhältnisse, da Elser, als Miglied der Holzarbeiter-Gewerkschaft seine Rechte kannte, und sich nicht unter Wert (in kapitalistischen Massstäben) verkaufte. Auf diese Weise führte ihn sein Weg nach Tettnang, Aalen, Heidenheim, Friedrichshafen, Konstanz wo er 1928 in den "Roten Frontkämpfer Bund" (RFB) eintrat - ohne jemals Mitglied der KPD zu werden - und schliesslich in die Schweiz.

Dort blieb er bis 1929, bis das Unternehmen sämtliche Arbeiter auf die Strasse schickte. 1930 arbeitete er in einer Uhrenfabrik in Merseburg bis die Wirtschaftskrise von 1932 auch dort zahlreiche Arbeitsplätze vernichtete. Elser kehrte nach Königsbronn zurück, wo er sich im elterlichen Haus eine kleine Werkstatt einrichtete. Überliefert ist seine Berufsehre. So liess sich Elser keinerlei Belehrungen seitens seiner Vorgesetzten gefallen, wenn diese seines Erachtens weniger handwerkliche Fähigkeiten besassen als er, bzw. kündigte Arbeitsstellen wenn er sich ungerecht entlohnt fühlte. Ab Dezember 1936 - 3 Jahre nach der Machtübergabe an Hitler und die Nationalsozialisten - arbeitete er in der Armaturenfabrik Waldenmaier in Heidenheim, wo Pulverplatten und Geschosszünder hergestellt wurden.

Die Vorbereitung

Nach dem es in der NS-Propaganda und in den Reden Hitlers immer offensichtlicher wurde, dass die Nazis einen neuen Krieg vorbereiteten, fasste Elser 1938 den Entschluss Hitler zu töten, um den drohenden 2. Weltkrieg zu verhindern. Am 8. November 1938 fuhr Elser nach München, um sich dort die Nazi- und SA-Feier zum Hitler-Putsch von 1932 im Bürgerbräukeller anzusehen und sich die Räumlichkeiten einzuprägen. Er plante Hitler bei den Feiern 1939 in die Luft zu sprengen.

Dazu suchte er sich die Säule hinter dem Rednerpult aus und schaffte aus der Armaturenfabrik in den folgenden Monaten 250 gepresste Pulverstücke hinaus. 1939 kündigte er seine Arbeit um sich ganz auf sein Vorhaben konzentrieren zu können. Ab April fuhr er noch mehrere Male nach München um sich die Masse der Säule zu notieren und eine Fotografie von ihr anzufertigen. Zurück in Köngisbronn arbeitete er als Hilfsarbeiter in einem Steinbruch wo er sich einerseits Kenntnisse im Sprengen und andererseits Sprengpatronen und Sprengkapseln aneignete. Nach dem er seine Bombe fertig gebaut hatte, mietete er sich am 5. August 1939 in München ein Zimmer. Zwischen 30 und 35 Nächte verbrachte Elser damit, seine Maschine in die Säule einzubauen. Dazu liess er sich Abends im Saal einschliessen um die Säule auszuhöhlen bis er sie am 6. November scharf machte.

Misslungen

Die Bombe geht am 8. November 1939 um 21.20 Uhr in die Luft. Sieben Nazis sterben, 63 werden verletzt; doch Hitler hatte aufgrund schlechten Wetters den Bürgerbräukeller vorzeitig verlassen, um mit der Bahn - und nicht wie geplant dem Flugzeug - zurück nach Berlin zu kommen. Georg Elser war bereits seit dem Vormittag mit der Bahn auf dem Weg in die Schweiz.

An der Grenze angekommen wurde Elser bereits um 20.45 von Grenzbeamten gestellt und festgenommen da er Listen über Rüstungsfabriken und ein Abzeichen des RFB mit sich führte. Zuerst der Fahnenflucht verdächtigt wurde nach der Meldung vom Attentat auf Hitler schnell klar, dass Elser darin verwickelt sein musste, zumahl er eine Ansichtskarte des Bürgerbraükellers bei sich hatte. Zurück in München wurde er stundenlang von einer Gestapo-Sonderkommission verhört, bis Georg Elser schliesslich zu einem Geständnis gezwungen wurde.



Benutzt und Diffamiert

Hitler und SS-Führer Heinrich Himmler können sich nicht vorstellen das ein Mensch alleine die Tat begangen haben soll. Hitler schätzte Himmler zu Folge Elser folgendermassen ein: "Sehen sie sich einmal die Physiognomie an, die Augen, die intelligenten Gesichtszüge. Das ist kein Blender, kein Schwätzer. Der weiss, was er will. Stellen sie fest, welche politischen Kreise hinter ihm stehen. Er ist vielleicht ein Einzelgänger; aber ohne 'Weltanschauung' ist der nicht". Elser wird nach Berlin gebracht und dort weiter von der Gestapo gefoltert und verhört. Politisches Kalkül der Gestapo auf Anweisung Hitlers ist es, ihn zu einem Geständnis zu bewegen, demzufolge Elser "ausländische Auftraggeber und Hintermänner" habe. In den gleichgeschalteten - von den Nazis kontrollierten Zeitungen - wird der abtrünninge, im Exil lebende Nationalsozialist und Hitler-Gegner Otto Strasser, sowie zwei britische Geheimdienstagenten als Drahtzieher dargestellt.

Elser kommt in das KZ Sachsenhausen wo er gezwungen wird, seine Bombe nochmals nachzubauen. Um ihn nach dem von den Nazis geplanten "Endsieg" als britischen Agenten einen Schauprozess zu liefern, wird Elser nicht vor den "Volksgerichtshof" gebracht. Für den Schauprozess soll Elser als "Kronzeuge" herhalten. Im KZ Sachsenhausen sass Elser mit Leon Blum und dem evangelischen Pastor Niemöller ein. Dort wurde von Mithäftlingen das Gerücht in Umlauf gebracht, das dieser für 40.000 Schweizer Franken von der Gestapo im Auftrag Hitlers gekauft worden wäre, um sieben "alte Kämpfer", die dem "Führer" unliebsam geworden wären, umzubringen. Hitler - als Überlebender - hätte so der Welt beweisen können, dass über "ihm die Hand der Vorsehung walte".

Georg Elser wird am 9. April 1945 im KZ Dachau ermordet.

Bis heute haben sich die Gerüchte gehalten, das Elser "in fremden Auftrag handelte". Damit wird das Leben, das Wirken, und die antifaschistische Tat Georg Elsers in den Dreck gezogen. Während in Schulbüchern und der öffentlichen Diskussion gerade der "Widerstand" des Bürgertums, des Adels und des nationalistischen Militärs - speziell das Hitler-Attentat vom 20. Juli - als beispielhaft dargestellt wird, soll uns glauben gemacht werden, Arbeiterinnen und Arbeiter seien zu dumm dazu, bzw. hätten kaum Widerstand geleistet.

Umso mehr ein Anlass auf den Arbeiter und Widerstandskämpfer Georg Elser hinzuweisen, seinen Kampf nicht zu vergessen und seiner Tat zu gedenken.



Die Voraussetzungen für einen Haftbefehl

Es muss ein dringender Tatverdacht bestehen und es muss einen Haftgrund geben. Dabei ist die Beurteilung des dringenden Tatverdachts erst nach Akteneinsicht möglich. Über die AnwältIn lässt sich allenfalls nach entlastenden ZeugInnenaussagen recherchieren. Gegebenfalls sind einige ZeugInnen vorhanden, die ohne Eigengefährdung etwas aussagen können. Eine endgültige Beurteilung, ob und wie sich der dringende Tatverdacht ausräumen lässt, ist immer erst nach Akteneinsicht möglich.
Haftgründe sind Fluchtgefahr, Verdunklungsgefahr, Wiederholungsgefahr oder bestimmte schwerwiegende Straftaten.
Bei Fluchtgefahr muss eine überwiegende Wahrscheinlichkeit bestehen, dass sich die/der Beschuldigte dem Gerichtsverfahren durch Flucht entziehen wird. Dies wird von der Rechtssprechung angenommen bei einer konkreten Straferwartung von einem Jahr Freiheitsstrafe. Unter Verdunklungsgefahr ist die mögliche Beeinflussung von ZeugInnen oder die Beseitigung von Beweismitteln zu verstehen. Dies muss vom Haftrichter genau begründet werden. Wiederholungsgefahr ist erst bei einer ganzen Serie von einschlägigen, gleichartigen Straftaten gegeben. Der Haftgrund der schwerwiegenden Straftat umfasst neben Mord und Totschlag nach §129 a – Verfahren. Bei einem dringenden Tatverdacht der Begehung derartiger Straftaten ist keine weitere Begründung von Haft erforderlich. Der Haftgrund ergibt sich aus der Straftat selbst. In §129 a – Verfahren gelten in der Untersuchungshaft besondere Haftbedingungen. Die Post wird von einem „Leserichter" zensiert. Besuche finden nur überwacht unter Hinzuziehung von Polizeibeamten statt. AnwältInnenbesuche finden in der Regel mit einer Trennscheibe statt. Außerdem musst Du damit rechnen, dass Du von den anderen „normalen" Gefangenen isoliert wirst. Wenn du im Knast sitzt, musst Du dennoch mit der nötigen Ruhe gemeinsam mit der AnwältIn die Voraussetzungen des dringenden Tatverdachts sowie des Haftgrundes juristisch angreifen.

Am ehesten angreifbar ist der Haftgrund der Fluchtgefahr. Es geht darum, ob Du einen festen Wohnsitz, Arbeitsplatz, Schule hast. Es geht weiterhin darum, ob Du eine feste Lebensgefährtin/Lebensgefährten und einen engen Freundeskreis hast. Es geht möglicherweise auch um familiäre Bindungen. Wenn Deine persönlichen Verhältnisse nicht ohnehin nach bürgerlichen Moralvorstellungen topp sind, lässt sich da meist aus der Haft heraus gemeinsam mit der AnwältIn und FreundInnen einiges regeln..



Wenn also Akteneinsicht erfolgt ist und Deine persönlichen Verhältnisse so gut es geht klar gestellt sind, sollte man einen Antrag auf mündliche Haftprüfung stellen. Das Hauptziel ist dabei die Widerlegung der Fluchtgefahr, ohne aber eine Aussage zur Sache zu machen.



Die mündliche Haftprüfung muss innerhalb von **zwei Wochen** nach Antragstellung stattfinden.
Deine Anwältin beantragt die Aufhebung des Haftbefehls, Hilfsweise eine Haftverschonung gegen Auflagen. Die üblichen Auflagen bestehen darin, sich ein- bis zweimal wöchentlich bei der Polizei zu melden und sich dem Verfahren zu Verfügung zu stellen. Im Einzelfall ist es auch gelungen, eine Haftverschonung über die Einzahlung einer Kaution zu erreichen. Den Gerichten ist es meistens völlig egal, wer die Kaution aufbringt.
Auch hierfür sollten auf Soli -Töpfe zurückgegriffen werden können. Einen Anspruch auf mündliche Haftprüfung hat man nur alle zwei Monate. Eine schriftliche Haftprüfung kann zusätzlich jederzeit beantragt werden. Wenn der Antrag auf Aufhebung des Haftbefehls Hilfsweise auf Haftverschonung abgelehnt wird, gibt es noch eine Haftbeschwerde beim nächst höheren Gericht, dem Landgericht.



Farbbeutel landen an einer Hausmauer

Stadtfeld (mf). Einen gehörigen Schreck bekamen die Bewohner eines Mehrfamilienhauses in der Maxim-Gorki-Straße/ Ecke Schillerweg. Unbekannte hatten in der Nacht Farbbeutel gegen die Häuserwand geworfen. Die roten Farbspritzer tropften auch auf ein darunter geparktes Auto. Als die Polizei eintraf, ... die Beamten ... Es

■ Free Afro Hesse

Der aus Algerien stammende Afro Hesse floh mit seiner Familie als Kind vor dem Bürgerkrieg. Nachdem er 13 Jahre in Deutschland gelebt hatte, wurde seine Aufenthaltserlaubnis nicht verlängert und seine Abschiebung angekündigt. Es folgten vier Jahre illegalisierten Aufenthalts, in denen der Rapper trotzdem zwei Alben veröffentlichte. »Mehr als Musik« und »Der verschollene Immigrant« setzen sich intensiv mit dem Leben als Papierloser auseinander. Im August wurde er verhaftet und nun droht seine Abschiebung.

◆ www.afro-hesse.de

■ Free Tibor Sturm



Vor zwei Jahren wurde Tibor Sturm wegen seiner Hautfarbe von sechs Neonazis angegriffen. Er setzte sich zur Wehr und verletzte einen der Angreifer schwer. Nun sitzt er im Gefängnis, weil er sich nicht zum Opfer der Rassisten machen lassen wollte. Der Filmemacher Otu Tetteh begleitete ihn kurz vor seinem Haftantritt und drehte einen ergreifenden Kurzfilm.

◆ www.alptraum.be

»Ich bin schon Oldschool-Marxist«

Holger Burner verpackt seine Gesellschaftskritik in eingehende Hiphop-Reime. Der *Antiberliner* sprach mit ihm über Propagandarap, musikalischen class war und Lenin



Holger Burner, Rapper aus Hamburg

Du wirst als linker Poet, Propagandarapper, Hasstexter und Kommunikationsguerillero beschrieben. Welche Beschreibung findest du am passendsten?

Na ja, linker Poet klingt etwas hochgestochen und meine zwei oder drei Aktionen, die als Kommunikationsguerilla durchgehen, rechtfertigen auch die letzte Bezeichnung nicht – insofern finde ich Propagandarapper am passendsten. Weil ich schon Agitation und Propaganda am Mikrofon betreibe und definitive politische Statements mache – ich steh nicht auf die moralische Zeigefinger-Schiene, dann lieber Mittelfinger. Hasstexter bin ich aber auch – um mal einen unserer Slogans abzuwandeln: Fight the game and hate the player – klar ändert's grundsätzlich nichts am Kapitalismus, wenn z.B. Haider ne Leitplanke küsst. Aber manchmal vermittelt sich uns der Kapitalismus über Hausbesitzer oder Gerichtsvollzieher, und dann lass ich mir es nicht nehmen auch die Einzelpersonen Scheiße zu finden.

Oft werden deine Texte als »musikalischer class war« tituliert. Was meinst du mit deiner Musik erreichen zu können?

Ich denke, dass Musik helfen kann, Kämpfe bekannt zu machen oder Situationen kollektiver bewusst zu machen – Kapitalismus individualisiert total heftig. Von daher ist allein die Erkenntnis, dass man mit manchen Gedanken nicht allein ist, schon für viele ein Fortschritt. Das Coolste ist auf Demos oder Streiks zu rappen, weil da eine Situation ist, wo man die Scheiße nicht nur beschreibt, sondern aktiv bekämpft. Ich messe mich selbst daran, was ich unabhängig von der Musik aktiv mache – wenn ich keine Flugblätter mehr verteilen oder Demos organisieren würde, könnt ich mich nicht ernst nehmen. Insofern seh ich mich als Klassenkämpfer, der auch rappt.

In einem Interview nennst du Lenin als dein Vorbild. Ist das nicht etwas altbacken?

Allein Vorbild klingt nach Starschnitt-Idol-Geschichte – man sollte immer darauf gukken, auf welche Ideen und Taten von Personen man sich positiv bezieht. KeinE RevolutionärIn in der Weltgeschichte hat ein Abo auf Wahrheit und Unfehlbarkeit, wer so was will, sollte Christ werden. Aber ich bezeichne mich als Sozialist, und als solcher muss man sich angucken, was es in der Geschichte an Bewegung gab. Und ich bin der Meinung, dass Rußland 1917 das einzige Land war, in dem es eine wirkliche sozialistische Revolution gegeben hat. Ich kann nicht in fünf Worten erklären, was meine Meinung darüber ist und warum es in den Jahren danach gescheitert ist. Aber ich denke, wenn es in Deutschland oder England 1918 oder 1919 geklappt hätte, wär die Geschichte anders verlaufen – und dabei hätten ein paar mehr Lenins meiner Meinung nach geholfen. Was das betrifft, bin ich schon Oldschool-Marxist. Und hier noch ein paar »Vorbilder«: Huey Newton, Boots Riley, Angela Davis, George Jackson, Marx, Luxemburg & Trotzki, Last Poets, Bill Haywood, Phil Ochs, Rote Zora und die Rote Lucy (Redler).

◆ www.holger-burner.de

:::ADRESSEN:::

Politische Gruppen und Initiativen:

zusammen kämpfen
c/o Soziales Zentrum, A.- Puschkinstr. 20, 39108 MD
www.zusammen-kaempfen.org // info@zusammen-kaempfen.org

Autonome Linke Magdeburg [A.L.M.]
www.autonomer-widerstand.org //
autonomelinkemd@web.de

Rote Hilfe Ortsgruppe Magdeburg
c/o Infoladen, magdeburg@rote-hilfe.de
Jeden 2. Mittwoch im Monat Rechtsberatung im Infoladen.

KPD/ ML
39034 Magdeburg
Postfach 351102
www.kpd-md.net

DKP
www.dkp-lsa.de

KPD Ost
http://freenet-homepage.de/kpd-sachsen-anhalt/

Freiraumgruppe Magdeburg
www.freiraumgruppe.de.md

Bürgerinitiative Montagsdemo
www.montags-auf-die-strasse.de

Die Gruppe MD - Infopool
www.die-gruppe-md.de

Veranstaltungsorte etc.:

Infoladen Magdeburg
[Soziales Zentrum]
A.- Puschkin- Str. 20, 39108 Magdeb.
www.infoladen.linke-gruppen-magdeburg.net

KJFE Heizhaus
Harsdorferstr. 33b, 39108 Magdeb.

KJFE Knast
Umfassungsstr. 76, Magdeburg

Hallenhausen
An der Steinkuhle 21, 39128 MD

Umsonstladen LirumLarum
Brandenburger Str. 9 (Hinterhof)
39104 MD

Blaue Welt Archiv // Thiembuktu
Thiemstr. 13, 39104 MD

Eine Welt Haus
Schellingstr. 3- 4, 39104 MD

Kurdisch- Deutscher Kulturverein
Keplerstr. 4a, 39104 MD

Frauenzentum Courage
Karl- Schmidt- Str. 56, 39104 MD

Kontakt zur Redaktion der Rabatz: **md_info@web.de**